

pro natura lokal

1/11

Luzern



**Hotspots
am Baldeggersee**

Versteckte Vielfalt an den Ufern des Baldeggersees

In Gelfingen besitzt Pro Natura Luzern eine Parzelle von rund 1,4 Hektaren direkt am Baldeggersee gelegen. Heinz Bolzern hat letztes Jahr die Pflanzen, Libellen, Heuschrecken, Tagfalter, Amphibien und Reptilien erfasst.

Auf den ersten Blick sieht das Gebiet wie eine gewöhnliche Riedwiese mit einigen trockenen Teilflächen aus. Niemand würde vermuten, dass sich hier botanische und zoologische Raritäten verbergen. Der Wert dieses Gebietes zeigt sich mit der vorliegenden Bestandesaufnahme auf eindrucksvolle Art.

Pflanzen der Superlative

Im April fallen vor allem die violetten Blüten des Kleinen Knabenkrautes auf. Im Seefeld bildet es einen der grössten Bestände im Luzerner Mittelland. Ein auffälliger Farbkontrast dazu entsteht durch das Gelb der Frühlings-Schlüsselblume. Diese wächst hier in ihrer bedeutendsten Popu-

lation in der Hügelstufe des Luzerner Mittellandes.

Erwähnenswert ist auch die Färberscharbe, die aktuell nur an drei Standorten (u. a. im Ronfeld) im Kanton nachgewiesen ist. Für Heinz Bolzern ist zudem das Spektrum von Kleinseggen erstaunlich: «Sie versammeln sich hier einem kleinen botanischen Garten gleich, mit Besonderheiten wie Schatten-, Filzfrüchtige und Langgliedrige Segge.»

Ist da eine Steigerung überhaupt möglich? Die Entdeckung des Schweizer Alants ist tatsächlich die grösste Sensation und kaum zu überbieten. Die hier registrierten Funde sind die ersten Bestätigungen dieser Art seit mindestens 50 Jahren im Seetal und auch kantonsweit!

Die Schrecke mit dem schiefen Kopf

Das Vorkommen der sehr seltenen Schiefkopfschrecke (siehe Titelbild) war uns bekannt. Hingegen ist die grosse Dichte erfreulich und stellt eine Herausforderung für die Pflege dar, um die Art noch besser zu fördern. Denn im Kanton Luzern lebt sie nur hier im Seefeld und im Altmoos, einem Feuchtgebiet am Hallwilersee.

Neben der Schiefkopfschrecke ist der im Luzerner Mittelland sehr gefährdete Sumpf-Grashüpfer zu finden. Die engmaschige Verknüpfung von trockenen und feuchten Stellen ermöglicht zudem das gemeinsame Vorkommen von Sumpf- und Feldgrille.

Weitere zoologische Kostbarkeiten

Heinz Bolzern hat zweimal junge Ringelnattern nachweisen können. Für diese Art bildet das Gebiet eine wertvolle Lebens-



Foto: Niklaus Troxler

Der Schweizer Alant (*Inula helvetica*) gehört landesweit zu den Prioritätsarten, für dessen Schutz die Schweiz eine hohe Verantwortung trägt!

raumerweiterung im Baldeggersee-Raum. Auch die Präsenz von jungen Zauneidechsen widerspiegelt die Strukturvielfalt des Seefeldes, das in den letzten Jahren unter der Leitung von Roger Hodel mit Weihern und Kleinstrukturen aufgewertet wurde.

Richtige Pflege ist entscheidend

Eine späte Mahd fördert einerseits die beiden Toparten des Gebietes, die Schiefkopfschrecke und den Schweizer Alant. Auf der andern Seite kann dies aber zu einer Verbrachung führen, die für lichtliebende Pflanzen zum Nachteil ist. Eine Herausforderung, für die Pro Natura Luzern in den nächsten Jahren in Zusammenarbeit mit Landwirten eine Lösung finden will.

Niklaus Troxler

Inhalt

- 2 Versteckte Vielfalt an den Ufern des Baldeggersees
- 3 Ronfeld: eine der erfolgreichsten Aufwertungen weitherum
- 4 Neue Flutmulden für Frosch und Co.
- 5 Biodiversität im ganzen Kanton
- 6 Mehr Velo = mehr Lebensqualität für alle
- 7 Neues Halbjahresprogramm
- 7 Neu: praktisches Sackmesser für den Naturfreund
- 8 Und ausserdem...

Ronfeld: eine der erfolgreichsten Aufwertungen weitherum

Der Biologe Heinz Bolzern hat 2010 Pflanzen und Tiere im Naturschutzgebiet Ronfeld bei Hochdorf untersucht. Die Bilanz fünf Jahre nach Abschluss der umfangreichen Umgestaltung der früheren Fettwiese ist hervorragend.

Verlandete und von Bäumen beschattete Weiher, verbuschte Riedvegetation und eine grosse, artenarme Fettwiese – so präsentierte sich das Ronfeld damals vor der Umgestaltung. Heute, fünf Jahre später, lassen sich aus dem Hide (Beobachtungshütte von Pro Natura) eine Vielzahl von verschiedenen Lebensräumen mit zahlreichen Pflanzen und Tieren bestaunen: Fromental- und Pfeifengraswiesen, reife Gewässer, Pionierweiher, Nassmulde, Hecken, Gräben, einzelne Eichen.

Erstaunliche Artenvielfalt

Kennen Sie Silge, Färberscharte, Rosskümmel oder Wilder Reis? Das sind nur einige Beispiele für die 29 Arten, die auf der Roten Liste stehen und die Heinz Bolzern im Gebiet gefunden hat. Weitere attraktive Pflanzen sind etwa Sibirische Schwertlilie, Weisse Sumpfwurzel oder Lungenenzian. Vom Frühling bis weit in den Herbst hinein blühen Blumen in allen Farben. Dank diesem Blütenreichtum und gestaffelter Wiesenutzung können sich im Ronfeld viele Tiere ernähren und fortpflanzen. 2010 waren es 36 Libellen-, 17 Heuschrecken-, 24 Tagfalter-, 6 Amphibien- und 5 Reptilien-Arten.

Nicht zu vergessen ist zudem die oft spektakuläre Vogelwelt. Eindrucksvoll war zum Beispiel die Beobachtung von Purpur- und Seidenreihern, welche die vielen Teilnehmenden des Biodiversitätstages am 30. Mai bestaunen konnten. Bedeutungs-voll ist auch das Storchenpaar, das nun schon im dritten Jahr erfolgreich seine Jungen aufgezogen hat.

Projektbilanz

Für die Projektbilanz überlassen wir am besten das Wort dem Biologen Heinz Bolzern. Er schreibt in seinem Bericht: «Im Rückblick auf die vergangenen fünf Jahre seit Abschluss der letzten Gestaltungsarbeiten beeindruckt die Konstanz und Entwicklung der naturschutzfachlichen Qualitäten.

Besonders bemerkenswert ist auch, dass die erreichte Vielfalt und naturschutzfachliche Qualität sich nicht nur auf eine oder wenige Artengruppen, sondern über ein breites Spektrum an Flora und Fauna erstreckt.

Das Projekt Ronfeld gehört weitherum zu den erfolgreichsten Habitataufwertungen. Entscheidend dazu beigetragen hat die kontinuierlich sorgfältige Betreuung und Pflege des Gebiets, die unbedingt in dieser Art und Weise weitergeführt werden soll. Nach wie vor ist das untersuchte Gebiet in seiner Kleinräumigkeit aber ein fragiles System. Die weiteren geplanten und teilweise bereits in Umsetzung begriffenen Renaturierungen in der seewärtigen Ebene (siehe S. 4) sind daher wichtige Schritte für die langfristige Sicherung der aktuellen Erfolge.

Das Seetal ist eine der Kernregionen für artenreiches Extensiv-Feuchland in der kollinen Stufe. Viel ging verloren in den mittleren Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts. Das Projekt zeigt exemplarisch, wie ursprüngliche Naturwerte mit viel Einsatz wieder hergestellt werden können und – im Verbund mit weiteren Anstrengungen in dieser Richtung – substantiell beitragen zur besonderen landschaftlichen Identität des Seetals und zur kantonalen Biodiversität.»

Niklaus Troxler



Foto: Niklaus Troxler

Der Biologe Heinz Bolzern registriert die Vielfalt an Pflanzen, Heuschrecken, Libellen und Tagfaltern in den neu gestalteten Flächen.

Herzlichen Dank!

Der Erfolg dieser Aufwertung macht uns stolz und ist Ansporn für weitere Projekte. Neben Fachkenntnis und Ausdauer ist aber vor allem Geld nötig. Deshalb möchten wir es nicht unterlassen, der Dienststelle Landwirtschaft und Wald, Abteilung Natur und Landschaft, für die Übernahme der Kosten der differenzierten Pflege zu danken. In den Dank schliessen wir die LOVAR Stiftung für Umweltschutz, den Fonds Landschaft Schweiz und BirdLife Luzern ein. Diese haben die Aufwertungsarbeiten massgeblich mitfinanziert.

Neue Flutmulden für Frosch und Co.

Pro Natura Luzern schafft neuen Lebensraum im Ronfeld (Hochdorf/Baldegg) mit finanzieller Unterstützung vom Kanton und von verschiedenen Stiftungen.

Bauprofile auf der grünen Wiese machen Niklaus Troxler, Projektleiter bei Pro Natura Luzern, gemeinhin misstrauisch. In diesem Fall aber ist er anderer Meinung. Das Projekt der 4B Fenster AG sei «das Beste, was uns passieren konnte». Der geplante Neubau ermöglicht es Pro Natura Luzern, die neue Flutmulden-Landschaft im Ronfeld mehr als doppelt so gross zu gestalten wie ursprünglich vorgesehen. Damit entsteht neuer Lebensraum für Libellen, Kröten und Watvögel.

Flutmulden sind Mangelware

Wie das? 4B will ihre Betriebsfläche Richtung Baldeggersee erweitern. Hindernis dafür war das längliche, zum Teil verbuschte Riedgebiet entlang der Ron, das Pro Natura Luzern gehört. Für diese komme eine Umzonung und teilweise Überschüttung des Schutzgebietes nur in Frage, wenn auf einem Grundstück in der Nähe ein Ersatzlebensraum für seltene Tiere und Pflanzen geschaffen werden könne. Zudem sei das bestehende Ried heute schon isoliert und von Industrie, Landwirtschaft und Strasse eingekesselt, erklärt Troxler.

Fündig wurde 4B im Ronfeld angrenzend an eine Parzelle, die Pro Natura Luzern ohnehin aufwerten wollte. 4B kaufte die 12000 Quadratmeter einem Bauern ab und gab sie Pro Natura Luzern weiter. 19200 Quadratmeter entlang des Ronkanals gehörten dieser schon. Seit Sommer wird nun hier gebaggert. Es entstehen zwei grosse Flachwasserweiher, deren Wasserstand sich regulieren lässt – sogenannte Flutmulden. Im Frühling und Sommer füllt Regen die Mulden, im Herbst wird das Wasser abgelassen. «Solche Gewässer sind in der Schweiz Mangelware geworden», er-



Foto: Emanuel Ammon/ALRA, im Auftrag der Dienststelle Iava, Abt. Natur und Landschaft.

Blick auf die aufgewertete Fläche im Ronfeld mit Beobachtungshütte, die Baustelle und den Baldeggersee.

klärt Troxler. «Und sie können eigentlich nur von einer Naturschutzorganisation, oder wenn das Land dem Staat gehört, so grosszügig neu gebaut werden. Ein Landwirt wäre damit nur schon aus finanziellen Überlegungen kaum einverstanden.»

«Enorme Artenvielfalt»

Wichtig werden die Flutmulden auch für die Ringelnattern sein, die hier ihr Jagdgebiet erweitern können. Diese Schlangenart fühlt sich mittlerweile auf der Aufwertungsfläche rund um die Beobachtungshütte sehr



Foto: Niklaus Troxler

Die Firma Trottmann Baggerbetrieb unterstützt das Projekt grosszügig.

wohl. Troxler gerät dort Mal für Mal Seltenes vor den Feldstecher: «Auf den rund drei Hektaren hat sich in den letzten Jahren eine unglaubliche Artenvielfalt entwickelt, bis zu 40 Libellenarten kann man hier beobachten. Zudem kommen unter anderem Kreuzkröte, Teichmolch oder Färberscharte vor, alles Arten der Roten Listen.» Und es wird noch besser. Pro Natura Luzern

gehören am südlichen Baldeggersee mittlerweile 68 100 Quadratmeter Land. Darin begriffen sind die Schrebergärten, die bis Ende 2017 geräumt werden müssen und danach renaturiert werden. Troxler: «So entsteht nach und nach eine zusammenhängende Fläche, auf der gefährdete und selten gewordene Pflanzen und Tiere gefördert werden können.» *Dominik Thali*

Alte Deponie verteuert Projekt

Pro Natura Luzern wusste zwar um die Altlasten im Gebiet der künftigen Flutmulden im Ronfeld. Als im Juli die Aushubarbeiten begannen, stellte sich jedoch heraus, dass fast die ganzen eineinhalb Hektaren mit Ziegelmateriale versetzt waren – zerbrochenen Backsteinen, welche die Ziegelei einst nach der Lehmgewinnung hier deponiert hatte. Folge: 10 000 Kubikmeter Aushub mussten weggeführt werden, die Kosten kletterten von 240 000 auf 325 000 Franken.

Bis heute haben folgende Geldgeber und Sponsoren insgesamt 260 000 Franken beigesteuert:

- Dienststelle Landwirtschaft und Wald, Abt. Natur und Landschaft
- LOVAR Stiftung für Umweltschutz
- Steffen Gysel-Stiftung für Natur und Vogelschutz
- Rudolf C. Schild Stiftung
- Trottmann Baggerbetrieb, Ermensee
- Anliker AG Bauunternehmung
- 4B Fenster AG
- Pro Natura
- Pro Natura Luzern

Bei Redaktionsschluss fehlten also noch rund 65 000 Franken. Pro Natura Luzern hat weitere Stiftungen angeschrieben. Das Projekt wird aber auf jeden Fall weitergeführt und sollte spätestens zur Laichzeit der Kreuzkröte im Frühling 2011 vollendet sein.

Biodiversität im ganzen Kanton

Das Jahr 2010 wurde von der UNO zum Internationalen Jahr der Biodiversität erklärt. Auch Pro Natura Luzern hat diese Gelegenheit genutzt, um über die Biodiversität zu informieren und die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren.

An insgesamt sechs Anlässen, verteilt im ganzen Kanton, war Pro Natura Luzern mit einem Informationsstand beteiligt. An zwei Anlässen wurden auch Exkursionen zu Schutzgebieten, welche Eigentum von Pro Natura sind, angeboten.

Niklaus Troxler erläuterte im Ronfeld bei Hochdorf die Entstehungsgeschichte des Gebiets und stellte einige der typischen Bewohner vor. Im Gitzitobel in Schongau hörten die zahlreichen Teilnehmer Wissenswertes über die Tier- und Pflanzenwelt dieses Kleinods.

Für Pro Natura Luzern ist der direkte Kontakt zu den Leuten eine wertvolle Gelegenheit, um ihre tägliche Arbeit und ihre Anliegen bekannt zu machen, Diskussionen über politische Themen zu führen oder spannende Fragen zur Tierwelt zu beantworten. Die Plakatreihe, die anhand der Lebensräume im Ronfeld das Thema Biodiversität behandelte, war vielbeachtet.

Mit dem Ende des UNO-Biodiversitätsjahrs sind die Bemühungen, die Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern, noch lange nicht am Ende. Die Arbeit von Pro Natura Luzern geht weiter. Doch erst unsere treuen Mitglieder ermöglichen es, uns auf vielen Ebenen für den Erhalt der Biodiversität zu engagieren. Deshalb ein grosses Dankeschön an unsere Basis, an die Mitglieder von Pro Natura Luzern.

Samuel Ehrenbold



Foto: R. Ehrenbold

Im Rahmen des Biodiversitätsjahres wurde auch in Vitznau informiert.

Mehr Velo = mehr Lebensqualität für alle

Am 13. Februar 2011 stimmen wir im Kanton Luzern über die Initiative «Mehr fürs Velo» ab. Die Initiative verlangt bessere Rahmenbedingungen für den Radverkehr und die Velofahrenden.

Bis in zehn Jahren soll im ganzen Kanton doppelt so viel Velo gefahren werden wie heute.

Die Vorteile des Velos sind unbestritten. Wer Velo fährt, tut sich und der Umwelt viel Gutes. Kein anderes Verkehrsmittel beansprucht so wenig (Strassen)raum. Leichter als alle Motorfahrzeuge verlangt es nicht nach kostenintensiven Strassenbaulösungen. Weil mit Muskelkraft angetrieben, ist der CO₂-Ausstoss minim. Die Herstellung eines Velos benötigt wenig Energie. Wer regelmässig Velo fährt, hält seinen Kreislauf im Schuss. Der Unterhalt eines Velos belastet die Haushaltskasse kaum.

Wertvoll und vollwertig

Das wirtschaftliche Potenzial des Velos wird gewaltig unterschätzt: Die Hochschule Luzern – Wirtschaft hat errechnet, dass die Verdoppelung des Veloverkehrs der Volkswirtschaft im Kanton Luzern jährlich 243 Millionen Franken zusätzlichen Nutzen bringen würde! Vor allem geringere Betriebs-, Unterhalts- und Gesundheitskosten schlagen zu Buche. Könnte die Verschandelung der Landschaft durch den überdimensionierten Strassenbau in Franken ausgedrückt werden, wäre der Mehrwert des Veloverkehrs noch viel höher.

Kurze Autofahrten ersetzen

Die Hälfte aller Autofahrten ist kürzer als 5 Kilometer. Diese Distanzen eignen sich für das Velo besonders; im dichten Verkehr ist es schlicht unschlagbar. Das Velo bietet sich darum für den Arbeits- und Schulweg sowie für die tägliche, lokale Einkaufstour an. Dazu braucht es aber bessere Infra-

struktur: Allerorten Unterstände, um das Rad vor Wetter und Vandalen geschützt abzustellen, sowie durchgehende, sichere Radwege.

Neue Wege in der Veloförderung gehen

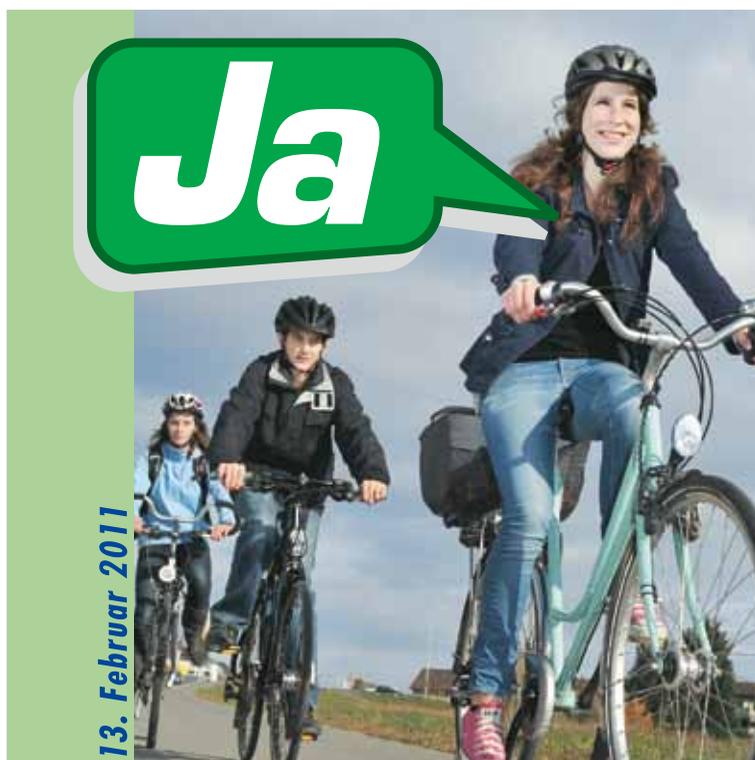
Die Initiative lässt dem Kanton die Wahl, weitere geeignete Fördermassnahmen zu wählen: Velobeauftragte, Imagekampagne, neue Finanzierungsmodelle, Anreize für betriebliche Veloförderung, Steuerabzüge, Verkehrsinstruktion in der Schule usw.

Es braucht einen Anstoss

Mit der Annahme der Initiative wird der Kanton verpflichtet, verschiedene Massnahmen verbindlich in einem Gesetz festzuhalten. Alle Verkehrsteilnehmenden freuen sich über komfortables und schnelles Vorwärtskommen, Kinder sind sicherer unterwegs, die Umwelt wird entlastet und das lokale Gewerbe profitiert, wenn der Kanton Luzern mehr fürs Velo tut.

*Thomas Scherer
Vorstand Pro Velo Luzern*

www.mehrfuersvelo.ch



Mehr fürs Velo



Kantonale Veloinitiative

www.mehrfuersvelo.ch

Neues Halbjahresprogramm

Wussten Sie, dass es die Jugendgruppe von Pro Natura Luzern bereits seit über 40 Jahren gibt? Die erste Exkursion fand 1968 statt und war noch sehr naturkundlich gehalten. Über 80 Jugendliche nahmen an dieser Exkursion auf den Emmenberg teil. Heute wird die Jugendgruppe von rund 10 jungen Leuten geleitet. Mit viel Engagement und Begeisterung investieren KantischülerInnen, Studierende und selbst Berufstätige einen Grossteil ihrer Freizeit, um Kindern der Stadt Luzern und Agglomeration spannende Erlebnisse in der Natur zu vermitteln. 2010 wa-

ren es 23 Anlässe – von «Schlangen», über «Moorwanderung» bis zum «Apfelspass». Höhepunkt war wohl das «Robin Hood»-Sommerlager.

Auch 2011 bietet die Jugendgruppe von Pro Natura Luzern eine Vielzahl attraktiver Anlässe an. Das neue Halbjahresprogramm, die detaillierten Ausschreibungen sowie weitere Informationen sind auf unserer Webseite unter Jugendgruppe > Programm zu finden.



Foto: Anna Meltenberg

Viel Spass beim Apfelanlass im Herbst 2010.

Neu: praktisches Sackmesser für den Naturfreund



Taschenmesser «Pro Natura Luzern»
 Modell: Victorinox Explorer. Ausstattung: Grosse und kleine Klinge, Schere, Lupe 5-fach, Vierkant Schraubendreher, Korkenzieher, Dosenöffner mit kleinem Schraubendreher, Kapselheber mit Schraubendreher und Drahtabisolierer, Stech-Bohrähle, Pinzette, Zahnstocher, Mehrzweckhaken/Paketträger und Befestigungsring. Grün, mit weiss-transparentem Logo «Pro Natura Luzern» sowie rückseitig eingelegetem Victorinox-Emblem («Schweizerkreuz»).

91 mm lang, 27 mm breit, 22 mm dick und 111 g schwer.

Talon vollständig ausfüllen, ausschneiden und einsenden an: Pro Natura Luzern, Mühlemattstrasse 28, 6004 Luzern.

Ja, ich möchte das neue Taschenmesser von Pro Natura Luzern und wähle folgende Möglichkeit (Zutreffendes bitte ankreuzen):

- Ich bin selbst Mitglied, werbe folgendes neues Mitglied und erhalte dafür ein Taschenmesser geschenkt (versandkostenfrei):

Adresse Neumitglied:

- Einzelmitgliedschaft 2011, 60 CHF/Jahr
- Familienmitgliedschaft 2011, 80 CHF/Jahr
- Frau Herr

Vorname: _____ Name: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Jahrgang: _____

- Ich bestelle ____ Taschenmesser à 23 CHF (+ Versandkosten)

Mein(e) Messer möchte ich an folgende Adresse erhalten:

Meine Adresse:

- Frau Herr

Vorname: _____ Name: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Jahrgang: _____ Unterschrift: _____

Das Kleingedruckte: Lieferung solange Vorrat. Bedingungen für erste Variante (geschenktes Messer bei Mitgliederwerbung): Das neu geworbene Mitglied wohnt im Kanton Luzern, aber nicht im selben Haushalt wie die werbende Person. Die geworbene Person darf in den letzten 12 Monaten nicht Mitglied von Pro Natura gewesen sein. Versand des Gratis-Messers versandkostenfrei nach Eingang der Zahlung des Mitgliederbeitrags. Bedingungen für zweite Variante (Kauf): Versand gegen Rechnung. Versandkosten (Porto Economy-Paket plus Verpackung) bis max. 10 Messer: 8 CHF. Bei grösseren Bestellungen gemäss Tarif der Post. Abholung auf der Geschäftsstelle nach Absprache möglich.

Agenda

- **24. März bis 1. April 2011:**
Arche der Biodiversität in Luzern
- **2. April 2011:**
Öffnung Hide Ronfeld
- **11. Mai 2011:**
Generalversammlung

Auf unserer Webseite www.pronatura.ch/lu wird die Agenda laufend aktualisiert. Zudem finden Sie dort Hintergrundinformationen zu Projekten und Schutzgebieten, Anweisungen für das Angeln am Baldeggersee sowie verschiedene Unterlagen im Download-Angebot.

Die nächsten Anlässe der Jugendgruppe

- **Feder und Schnabel**
15. Januar (Nachmittag)
- **Wintertag**
5. Februar (ganzer Tag)
- **Fasnachtsbasteln**
19. Februar (Nachmittag)
- **Arche Noa**
26. März (ganzer Tag)

Das neue Halbjahresprogramm, die detaillierten Ausschreibungen sowie weitere Informationen sind auf unserer Webseite unter Jugendgruppe > Programm zu finden.

Newsletter von Pro Natura Luzern

Seit August 2010 gibt es ihn, den Newsletter von Pro Natura Luzern. Mit diesem Newsletter informieren wir die Abonnenten von Zeit zu Zeit, aber maximal sechsmal jährlich, über Aktuelles aus laufenden Projekten, zu interessanten Themen aus dem praktischen Naturschutz, zu Arbeitseinsätzen oder anderen Neuigkeiten von Pro Natura Luzern.

Wenn Sie den Newsletter ebenfalls regelmässig erhalten möchten, abonnieren Sie ihn auf unserer Webseite www.pronatura.ch/lu unter Service > Newsletter.

Impressum

Mitgliederzeitschrift von
Pro Natura Luzern
Erscheint 2-4-mal jährlich

Titelbild:

Schiefkopfschrecke. Foto: Niklaus Troxler

Herausgeberin:

Pro Natura Luzern
Geschäftsstelle:
Mühlemattstr. 28, 6004 Luzern
Tel. 041 240 54 55
Postkonto 60-17029-7
www.pronatura.ch/lu
E-Mail: luzern@pronatura.ch

Redaktion:

Samuel Ehrenbold, Niklaus Troxler

Layout, Druck und Versand:

Vogt-Schild Druck AG, 4552 Derendingen

Auflage: 4500



HH
HALDI HOF
SORGFÄLTIG GEMACHT

Der Haldi Hof, eingebettet zwischen Rigi und Vierwaldstättersee, wird seit Generationen als Obstbaubetrieb bewirtschaftet. Auch heute noch wird die Liegenschaft mit vielen alten und jungen Hochstammobstbäumen nach ökologischen Grundsätzen geführt. Unsere Erzeugnisse werden mit grosser Sorgfalt ohne jegliche Zusätze und mit viel Respekt vor der Natur hergestellt.

Zum Beispiel: Süssmost, Essig, Edelbrände, Trockenfrüchte, Senf, Honig, Eier, Gewürze, Seifen, Badekugeln, Raumsprays, Roll-On, Badesalz, Badeöl, Chriesisteisäckli, Alpakawolle, Bienenwachskerzen, kaltgepresste Öle und mehr...



Familie Bruno und Rebecca Muff, Haldi Hof, 6353 Weggis
www.haldihof.ch, bio@haldihof.ch